

Gott hat alles im Griff – auch Corona.

Der Glaube tröstet mich gerade in der Krise.

Ihr Lieben,

Ja, das hätte ich selber auch angekreuzt.

Aus zwei Gründen:

1. Es ist die richtige Antwort. Es klingt richtig.

Gott wäre nicht Gott, wenn das nicht so wäre.

Natürlich hat Er alles im Griff –

der Allmächtige, Schöpfer von Himmel und Erde.

Es ist die Antwort unseres Bekenntnisses. Die Antwort des Kopfes.

2. Diese Antwort tröstet mich.

Gerade jetzt, wo etwas so Großes und Mächtiges in unser Leben eingebrochen ist – eine weltumspannende Pandemie mit 8,5 Millionen Infizierten.

Fast ½ Million Tote.

Das macht Angst – selbst wenn es irgendwie auch weit weg erscheint.

Wenn in meinem direkten Umfeld niemand betroffen ist.

Hoffentlich bleibt es so.

Gott wird schon für mich sorgen – Es ist die richtige Antwort für die Seele.

Aber....

So richtig das klingt – Gott hat doch alles im Griff – stimmt das denn?

Was ist mit all dem unsäglichen Leid, das Menschen erleiden?

Von Menschen verursacht – aber auch von Gott zugelassen?

Kann ein liebender Gott tatenlos zuschauen, wenn Kinder missbraucht werden?

Oder ganze Völker ihre Heimat verlieren?

Und was ist mit dem Leid, das nicht von Menschen gemacht ist?

Das schicksalhaft hereinbricht. Von Gott zugelassen?

Wenn ja, dann wäre der Gedanke von der unbeirrbareren Liebe Gottes fraglich.

Denn das ist doch wohl die Basis unseres Glaubens:

Die Überzeugung, dass Gott aus Liebe gehandelt hat, als er seinen Sohn sandte.

Gott handelt auch hier – ich weiß aber nicht, warum.

Ihr Lieben,

gerade erleben wir weltweit etwas Rätselhaftes.

Die Pandemie trifft scheinbar wahllos sehr viele Menschen. 8,5 Mio.

Christen haben es eingeübt, alles was geschieht, mit Gott zu verbinden.

Menschliches Tun entspricht entweder Gottes Willen – oder eben nicht.

Entsprechend bewirkt menschliches Tun Gutes – wir nennen das Segen.

Oder es kommt nichts Gutes dabei heraus – im schlimmsten Fall Fluch.

So gesehen ist die Pandemie ein Fluch.

Menschen haben Dinge getan, die nicht Gottes Willen entsprechen.

Und das haben wir nun davon.

Gern würden wir irgendwie einen Schuldigen benennen können.

Das Problem ist dann aber: es trifft nicht die Schuldigen.

Scheinbar wahllos erkranken Menschen.

Der so genannte *Tun-Ergehen-Zusammenhang* funktioniert nicht.

Wenn Gott auch durch Corona handelt – dann verstehe ich ihn nicht.

Klar, das muss ich vielleicht nicht immer.

Kann es mit meiner sehr begrenzten Sicht vielleicht auch gar nicht.

Aber: Hallo – so ganz ohne Urteilsvermögen bin ich doch auch nicht.

Wenn Gott ein Übel stoppen könnte und es nicht tut –

Wäre er dann nicht herzlos?

Wie kann ich ihm dann seine Liebe glauben?

Passt ein geheimnisvolles Zulassen von Corona zum Vater von Jesus Christus?

Zu dem Gott, von dem Johannes in seinem Brief so begeistert schreibt:

In jedem Übel steckt auch ein Segen

Ihr Lieben,

diese Aussage hat etwas sehr Sympathisches.

Gerade im Rückblick habe ich immer wieder erkannt, dass das stimmt.

Krisen sind oft Zeiten zum Lernen, Zeiten des Wachstums.

Manche Veränderungen gehen nur, wenn es erstmal knallt.

Und ganz sicher hat sich auch der Corona-Krise manches Gutes gezeigt.

Wir haben unsere Möglichkeiten erweitert.

Menschen sind zu Höchstform aufgelaufen.

Hilfsbereitschaft und Kreativität wurden freigesetzt.

Alles gut – nur: rechtfertigt das das ganze Leid, das auch geschieht? Eher nicht.

Es wäre schon etwas schräg, so was zu behaupten:

Gott ließe das Böse zu, um darin Gutes zu wecken.

Sicher, Gott ringt auch dem Bösen noch Gutes ab.

Aber nicht so, dass er das Böse erst plant, um dann Gutes zu tun.

Das wäre kein liebender Gott – von dem Johannes schreibt.

Glaube und Corona – haben nichts miteinander zu tun.

Ihr Lieben,

das überrascht mich jetzt schon.

Kann das sein? Es geschieht so etwas Welt – bewegendes.

8,5 Millionen Menschen sind schon jetzt betroffen –

und Gott hat nichts damit zu tun? Wirklich?

Wäre Corona nur eine weitere Krankheit, an der Menschen sterben?

Doch – das könnte sein.

Und ja – aus einer höheren Warte betrachtet – mag das stimmen:

Sterben gehört zum Leben dazu, wie wir es kennen.

Und irgendwie ist jeder Zeitpunkt der Falsche.

Hat doch Jesus schon gesagt: Lasst die Toten die Toten beweinen.

Und hat damit zum Leben eingeladen.

In die Nachfolge, in ein Lernprogramm, das dem Leben dient.

Alter, Krankheit und Sterben – hat das was mit Nachfolge nichts zu tun?

Immerhin: Jesus ist immer wieder Kranken begegnet. Auch Sterbenden.

Das hat ihn nicht kalt gelassen.

Im Gegenteil: Er sah in Krankheiten einen Widerspruch zum Reich Gottes.

Darum hat er Menschen geheilt.

Und heilende Zuwendung zu Kranken –

Das gehörte immer auch zum Programm der Jünger.

Also Einspruch! Glaube trifft auf Corona – und da kommen Fragen auf.

Diese Fragen außen vor zu lassen – find ich zu wenig.

Corona ist eine Mahnung zur Umkehr von falschen Wegen

Ihr Lieben,

der Ruf zur Umkehr ist im Evangelium zentral.

Darin sind sich der Täufer Johannes und Jesus wortgleich einig:

Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

Wer Gott begegnet, der steht unweigerlich vor der Erkenntnis:

Was immer Menschen sich ausdenken, um ihr Leben besser zu machen –
das Ergebnis ist:

Ausbeutung, Unrecht und Schaden – für Andere und für einen selber.

Ohne Gottes Gebote endet die menschliche Reise unweigerlich vor der Wand –
auf die ein oder andere Weise.

So gesehen ist das schon richtig:

Corona zeigt überdeutlich unsere Grenzen und die Folgen unserer Fehler.

Dennoch: gerecht ist das nicht!

Ähnlich wie bei den Folgen des Klimawandels trifft es nicht die Verursacher.
Sondern die Schwachen. Die auf der Schattenseite.

Wenn Corona zur Umkehr mahnt, dann sollte eines klar sein:

Gott hat nicht Corona geschickt, um uns Menschen dadurch etwas zu sagen.

So handelt Gott nicht!

Denn dann wäre er der Ursprung des Bösen, des Leides und des Sterbens.

Das passt nicht zu dem Gott, von dem Johannes schreibt:

Ich lese aus dem 1. Johannesbrief:

*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,
dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt,
damit wir durch ihn leben sollen.
Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat
und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.
Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.
Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Der liebe Gott – ist das ein rosiges Kinderbild?

Wenn ja, dann würde er zu Recht das Schicksal aller Kindersachen teilen.

Irgendwann passen sie nicht mehr – und werden aussortiert.

Oder als Andenken irgendwo aufgehängt – wie die ersten Schühchen.

Der liebe Gott eignet sich nicht als Gegenüber für einen erwachsenen Glauben.

Und schon gar nicht als ein Wegbegleiter in der Corona-Krise.

Nun ist der liebe Gott nichts, was uns die Bibel vor Augen malt.

Johannes spricht von der Liebe Gottes – nicht vom lieben Gott.

Und geht so weit, zu sagen: Gott ist die Liebe – das und nichts Anderes.

Höchst einseitig, wie Johannes hier von Gott redet.

Es ist nicht der Gott der Philosophen, den Johannes hier meint.

Nicht das perfekte Wesen, das nicht mehr hinterfragbar ist.

Wenn Gott die Liebe ist, dann ist er auch schwach und verletzlich.

Dann verzichtet er auf Allmacht.

Dieser unfassbare Verzicht leuchtet auf, wenn wir auf Jesus schauen:

Er wurde einer von uns; ein schwacher Mensch, ja, ein Opfer.

Im Erleiden ist Gott zu finden – nicht im Verursachen von Leid.

Wo ist Gott in der Corona – Krise?

Nicht am Steuer! Auch wenn wir das so gerne hätten.

Sondern mitten drin.

Gottes sehnlichster Wunsch ist es, dass diese Krankheit besiegt werden möge.

Aber warum geschieht das dann nicht?

Die Antwort fällt schwer, aber es ist wohl so:

Gott kann Corona nicht durch einen Akt der Allmacht besiegen.

Ebenso wenig wie er den Tod Jesu hat verhindern können.

Moment! höre ich da. *Stop!*

Hat Jesus bei seiner Verhaftung nicht ganz was Anders behauptet?

Dass es Gott ein Leichtes wäre, zehn Legionen Engel aufzufahren.

Doch – das hat Jesus gesagt. Aber da hat der Mensch Jesus geirrt.

An der Frage nach dem Warum seines Sterbens ist der Mensch Jesus schier verzweifelt.

Gott hat nicht eingegriffen – er hat es laufen lassen.

Dass sein einer, geliebter Sohn so schändlich gequält und ermordet wurde.

Und weil ich nicht glauben kann, dass Gott damit einverstanden war –
bleibt nur dies:

Liebe ist ohnmächtig, wenn sie auf das Böse trifft.

Und folglich heute: Gott kann nicht Corona einfach abschalten.

Aber was dann? Es passiert wieder das, was schon oft Katastrophen beendet hat:

Menschen geben ihr Bestes – geben das, was Gott ihnen ermöglicht.

Um Corona in den Griff zu bekommen, braucht es kluge und engagierte

Menschen: Forscher, die Impfstoffe und Medikamente entwickeln.

Politiker, die den Mut zu unpopulären Entscheidungen haben.

Und viele Menschen, die auch da helfen, wo es riskant ist.

Ja, selbst wenn es das Leben kosten kann.

Gottes Liebe kontrolliert nicht und zwingt niemanden –

so hat es auch Paulus besungen.

Gerade in der Ohnmacht erweist Gottes Liebe sich als stark.

Und nun? Was ist Gottes Ruf an uns heute?

Nicht anders als an jedem Tag:

Wir sollen Gott lieben, unseren Nächsten und uns selbst.

Aus Liebe zu den Menschen haben wir den Dom erst geschlossen.

Aus Liebe haben wir wochenlang auf Gottesdienste verzichtet.

Und erlegen uns weiterhin Beschränkungen auf.

Wir glauben, dass wir damit unseren Beitrag leisten können.

Gottes Wille ist, dass Corona an Macht verliert.

Dass wirksame Gegenmittel gefunden werden
und ein verantwortlicher Umgang normal wird.

Die Krise, in der wir stecken, ist eine Herausforderung:

Was erfordert die Liebe, wenn die Rahmenbedingungen sich ändern?

Im Blick auf die Gleichbehandlung für alle Menschen.

Für die Frage, wie wir heute von Gott und vom Glauben sprechen.

Aber auch für unseren Lebensstil.

Ja, Corona ist ein Ruf zur Umkehr – zweifellos.

Zur Rückkehr zur ersten Liebe.

Ja, Corona und Gott haben eine Menge miteinander zu tun.

Deshalb Ja, die Corona Krise bietet viel Raum für Gutes –
tun wir, was wir können!

Gott handelt – aber er straft nicht. Im Gegenteil, Er segnet alle Hilfe.

Hat Gott Corona im Griff?

Ja, in dem Maß, in dem sich Menschen in den Dienst nehmen lassen.

Amen!